

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
im Die Einrückungsgebühr beträgt 2 S. p. Zeile
Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 14. Mai 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. Reichstag. Branntweinsteuervorlage.
Wedell-Malchow ist für die Vorlage, etwaige Bedenken ließen sich in der
Kommission beseitigen. Zum Einführungstermin eigne sich die Zeit zwischen
Juni und Oktober, wo eine Branntweincampagne am besten sei. Richter
ist der Ansicht, daß man über die Erhöhung der Kornzölle sich augenblicklich
ausschweige, um erst das vorliegende Gesetz in Sicherheit zu bringen. In
Bezug auf spätere Wünsche habe der Abg. Camp den Vorhang bereits
gelüftet, insofern als er die Besteuerung des Bieres als nächstes Ziel in
Aussicht gestellt habe. Die Regierung habe die zu erwartende Reineinnahme
des Gesetzes auf 96 Millionen beziffert, er meine aber, daß die Reineinnahme,
wenn es gelingt, die süddeutschen Brenner in die norddeutsche Brennerei-
gemeinschaft aufzunehmen, sich auf etwa 150 Millionen belaufen werde, so
daß mit der neuen Zuckersteuer zusammen mindestens 200 Millionen Mark
neuer Steuern auferlegt würden. Der schlechte Stand des preussischen Staats
beruhe hauptsächlich auf den Matrikularbeiträgen. In dem Augenblicke, wo
lektüre fortfallen, schwinde auch ein Defizit von 30 Millionen aus dem Etat,
und der verbleibende Fehlbetrag von 10 Millionen spiele in einem Milliarden-
Etat keine Rolle. Er sei ein entschiedener Gegner des Ueberschußsystems,
bei welchem eine politische Gemeinde Kostgänger eines größeren Verbandes
werde. Dieses System sei unwirtschaftlich, denn es bringe eine fortgesetzte
Steigerung der Ausgaben mit sich. Finanzminister Scholz glaubt in der
Rede Richters eine berechtigte Verteidigung der Vorlage sehen zu dürfen. Was
die vom Vorredner angeführten Zahlen anbetreffe, so könne er denselben nicht
zustimmen. Der Vorredner habe eine zu rosigte Anschauung von der Finan-
lage des Reiches. Der Ertrag des vorliegenden Entwurfes sei notwendig
zur Bestreitung der Mehrausgaben im Reich und zur zweckmäßigen, sicheren
und ruhigen Finanzierung der Einzelstaaten. Der Minister weist die Be-
hauptung Richters zurück, daß das Gesetz eine nationale Streitfrage herauf-
beschwöre; ebenso wenig treffe die Behauptung zu, daß eine Entschädigung
nur für große Betriebe bestimmt sei und daß mit dieser Entschädigung ein
Privileg für den Großgrundbesitz auf Kosten des Bauernstandes geschaffen
werden solle. Was die vermeintliche Schadloshaltung der Brenner anbetreffe,
so handle es sich lediglich darum, den Brennereibetrieb vor Untergang zu
schützen. Der Minister wendet sich schließlich gegen den Gedanken, daß
das Gesetz zum Monopol führe. Miquel beantwortet das Gesetz, obwohl
er dessen Mängel nicht in Abrede stellen will, und hebt namentlich die hohe
Bedeutung hervor, die das Gesetz dadurch habe, daß es die Reichsfinanzen

kräftige, die Einzelstaaten entlaste, und welches einen Damm gegen
die demoralisierende Branntweinpest bilde, das auch den Norden mit dem
Süden wenigstens auf diesem beschränkten Gebiete wirtschaftlich einige Nach-
dem noch Szumla (Zent.) für das Gesetz gesprochen, wird die Vorlage
einer 28gliedrigen Kommission überwiesen. — Nächste Sitzung morgen.

Riel, 10. Mai. Zufolge allerhöchster Anordnung ist die Feier
der Grundsteinlegung zum „Nord-Ostsee-Kanal“ vom 6. Juni
bis zum Donnerstag, den 9. Juni, ausgesetzt worden. Laut amtlicher
Mitteilung werden an den Festlichkeiten Teil nehmen der Kaiser, der
Kronprinz, die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen und der
Reichskanzler Fürst Bismarck. Vielleicht wird auch Prinz Albrecht von
Preußen hier eintreffen. Das Programm für die Feier ist bereits definitiv
festgestellt und wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Heute
waren hier die Mitglieder des schleswig-holsteinischen Provinzial-Land-
tages versammelt, um über zu veranlassende Arrangements Bestimmungen
zu treffen. Die städtischen Kollegien haben die erforderlichen Mittel zur
Aus schmückung der Stadt und zum würdigen Empfang der hohen Gäste
bewilligt. — Admiral Paschen ist aus Berlin hier eingetroffen, um das
Manövergeschwader auf Seefahrt zu inspizieren; zahlreiche Kriegsschiffe
befinden sich gegenwärtig im Hafen.

Oesterreich.

Prag, 10. Mai. In der Nacht auf gestern wurde das Kneiplokal
der deutschen akademischen Studentenverbindung „Austria“ von einer etwa
aus 50 Personen bestehenden Menge mit Steinen beworfen und wurden
hierbei zahlreiche Fenster Scheiben zertrümmert. Der Bädergehilfe Smoboda
wurde als einer der Thäter ausgeforscht und dem Strafgericht eingeliefert.
In dem Lokale befanden sich zur Zeit des Ueberfalls 25 Studenten, die
eben von dem Umland-Kommers in vollem Bids zurückgekehrt waren und
denen unterwegs die Menge gefolgt war.

Tages-Neuigkeiten.

Weilberstadt, 9. Mai. Viehmarkt. Zugetrieben: 30 St.
Farren, 162 St. Ochsen, 499 Rüh und Rinder, 67 St. Läufer und fette
Schweine, 600 St. Milchschweine. Dem an diesem Tage erstmals statt-
gehabten Farrenmarkt waren 30 Stück 7—18 Monate alte Farren zu-
getrieben, von welchen etwa 1/3 zu Preisen von 200—400 M. an benachbarte
Farrenhaltungen verkauft wurden. Schöne Farren waren gesucht und wurden
gut bezahlt. Der Ochsenmarkt war schwach befahren. Der Handel ging
flau. Die Preise bewegten sich zwischen 500 und 800 M. pr. Paar. Das

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

In effigie.

Novelle von Wolfgang Brachvogel.

(Fortsetzung.)

VII.

Holger verschwiegen der Gräfin Benz, daß er mit Ebba Giedde zusammenge-
troffen sei, auch daß er eine Einladung des Oberjägermeisters zur Tafel angenommen
habe. Weshalb er ein Geheimnis daraus machte, wußte er selbst nicht. Daher kam
er in nicht geringe Verlegenheit, als ihn die Gräfin ebenfalls aufforderte, bei ihr
zu speisen.

Er gab vor, einige Besuche von Wichtigkeit machen zu müssen, brachte aber,
des Lagens ungewohnt, seinen Vorwand so ungeschickt heraus, daß die kluge Frau,
die mit großer Unruhe in Holger's Zärtlichkeit eine kleine Abkühlung wahrgenommen
hatte, darauf aufmerksam wurde. Sie meinte, die Essenszeit wäre doch nicht gerade
geeignet, Staatsbesuche abzustatten, ging aber schnell, als sie ein plötzliches Erröten
ihres Geliebten beobachtet hatte und da sie vorläufig genug wußte, auf ein anderes
Gesprächstema über.

Als Holger sie aber bald darauf verließ, um sich nach dem Schlosse zu be-
geben, sandte sie einen vertrauten Diener hinter ihm her und erfuhr, noch ehe man
sich bei Herrn Giedde zu Tisch gesetzt hatte, daß der Jägermeister mit Fräulein Giedde
im Schloßhof zusammen getroffen und dann mit ihr in die Wohnung des Oberjäger-
meisters hinaufgestiegen sei.

Diese Entdeckung traf sie schwer, lange saß sie in dem hochlehnigen Armstuhl,
unfähig einen anderen Gedanken zu fassen, als den, daß sie hintergangen wurde,
hintergangen von dem Manne, den sie mit der ganzen wahnsinnigen Glut einer
späten Liebe in ihr Herz geschlossen hatte.

Endlich kam wieder Leben in sie und sie wollte den entsetzlichen Verdacht von
sich weisen, sie versuchte es, den Geliebten gegen sich selbst zu verteidigen.

Dann aber überlegte sie, daß er ja bei ihr war, o, alte Liebe verborrt nie
ganz und man hat oft Beispiele gehabt, daß sie selbst nach Jahren wieder frische
Knospen trieb — wenn er sich seiner kindischen Neigung erinnerte — Ebba war schön,
sehr schön — sie hatte sie kürzlich in der Kirche gesehen — sie war vor Allem jung.

Erregt erhob sich die Gräfin und trat vor den geschliffenen Venetianer, um zu
forschen, ob sie einen Vergleich mit der blonden Tochter des Oberjägermeisters wohl
aushalten könnte — die Festigkeit ihrer Leidenschaft hatte nicht gerade vorteilhaft auf
ihre sonst blasses Gesicht gewirkt und entsetzt wandte sie dem fürchterlichen Glase, das
nicht einmal, um sie zu trösten, lügen konnte, den Rücken, verbarg ihr Gesicht in
beiden Händen und begann heftig zu schluchzen.

„Zu alt für ihn!“ flüsterte sie nach langer Zeit, „zu alt!“ und in ihrem zornigen
Schmerz riß sie die prunkenden Blumen, mit denen sie ihre dunklen Locken, ihm zu
gefallen, hatte durchwinden lassen, vom Haupt und warf sie auf den Teppich, zertrat
sie und sank ermattet in einen Sessel.

Noch nie in ihrem Leben war die stolze Frau so gedemütigt und so elend
gewesen.

In dieser Stimmung erhielt sie Holgers Porträt, welches der Maler nur not-
dürftig trocknen und, wie der Jägermeister es befohlen, zu ihr ins Palais hatte senden
lassen. Zuerst wollte sie es nicht sehen, dann aber bezwang sie sich und begab sich,
allen Mut zusammenfassend, in das Gemach, in welchem man das Gemälde aufge-
stellt hatte.

Noch ehe sie einen Blick darauf warf, schloß sie die Thür hinter sich ab, um
allein zu sein und von der Dienerschaft nicht belauscht zu werden.

Dann erst trat sie ihm gegenüber; er lächelte sie freundlich an und blickte mit
seinen offenen, blauen Augen so herzig und treu ihr entgegen — nein, nein, es war
nicht möglich, die Augen konnten nicht lügen.

(Fortsetzung folgt.)

Fettvieh, das nur spärlich vorhanden war, galt 31—33 M. pr. Ztr. lebend Gewicht. In Melk- und Schmalvieh, das bis zu 400 M. galt, war der Handel nicht besonders belebt. Sehr belebt war der Handel in dem in größerer Zahl und in vielen schönen Stücken aufgestellten Jungvieh. Auf dem Schweinemarkt war der Handel in fetter Ware wenig lebhaft, es wurde bezahlt 32—34 M. pr. Ztr. lebend Gewicht. Rege Kauflust war für Milch- und Läuferfische vorhanden, für welche erstere 16—28 M., für letztere 30—70 M. pr. Paar bezahlt wurden. Hier und beim Jungvieh wurde durch die Kauflust auswärtiger Händler eine Preiserhöhung herbeigeführt.

In Altstadt-Hottweil hat sich, wie die „Schw. Bzg.“ berichtet, ein Storchennest auf dem Turme niedergelassen und bemüht sich, ein Nest herzustellen; allein die zahlreichen Dohlen fallen, sobald sich die Störche vom Turm entfernen, über das Nest her und werfen alles herab, was das Storchennest zur Anlage desselben beigetragen hat. Doch die Störche ermüden nicht, stets neues Material beizuschaffen, und haben die Dohlen zuweilen gehörig zerzaust. Nachdem der Streit acht Tage lang gedauert, ist ein Teil der Einwohnerschaft zu Gunsten der Störche eingeschritten, indem ein fertiges Nest auf dem Turme angebracht und sämtliche Dohlen aus dem Turme verjagt wurden.

Em s, 10. Mai. Der deutsche Kronprinz will hier noch bis zum 15. ds. bleiben, dann hat er seine vierwöchentliche Kur beendet. Daß er so früh, schon am 15. April, kam, hat in gewissem Sinne eine neue Ära des hiesigen Kulturlebens eingeleitet; denn während selbst im vorigen Jahr zu Anfang Mai die Saison nur dem Namen nach eröffnet war, sind bis heute schon über 300 Kurgäste und fast ebenso viele Passanten zu verzeichnen. Wenn der deutsche Kronprinz so früh kommt — so rechnen viele gewöhnliche Menschenkinder — so muß das jedenfalls der Gesundheit sehr zuträglich sein, und so machten sie sich auch auf den Weg, vom Norden und Süden her, von Osten und Westen. Nicht nur alle deutschen Gane sind annähernd schon vertreten, sondern auch das reisewütige Inselvolk der Briten, dann Russen, Oesterreicher und selbst Amerikaner in vereinzelter Musterexemplaren. Nur von Franzosen, die seit Benedettis Zeiten her überhaupt nicht mehr viel zu suchen haben, ist die Lust noch sauber. Natürlich konzentriert sich das Hauptinteresse der hiesigen Kurgäste auf die königliche Familie. Jeden Morgen zwischen 7 und 8 Uhr erscheint der Kronprinz, in der Regel zuerst nur von seinem persönlichen Adjutanten Frhrn. v. Vietinghoff begleitet, am Kesselbrunnen im Kurhause, tritt wie jeder andere Kurgast zu den Brunnennymphen heran, um sich sein Glas füllen zu lassen, begibt sich dann in eine reservierte Abteilung des „Gurgelkabinetts“ (in der Abteilung für Damen; die andere Abteilung, für Männer, ist wahrhaft fürchterlich, wenn die Leute dort „an der Arbeit“ sind), und nachdem dieser Teil des Kurpensums pflichtgetreu erledigt, wird ein Glas Kesselbrunnen getrunken; dies wird mehrmals wiederholt, je unterbrochen durch eine Promenade zwischen den Musikpavillons und weiter entlang an dem wohlgepflegten, mit gelbem Sand säuberlich bestreuten, üppig begrünten Bahn-Quai. Allmählich gesellen sich die Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margareta hinzu, in ihren Toiletten jene von ihrer hohen Mutter ererbte und eingepflanzte Einfachheit während, welche gegen die bizarren Schneiderlaunen unserer Tage recht angenehm absteht. Die eine der Prinzessinnen führt beständig einen braunen Dachs mit sich an der Leine. Die Frau

Kronprinzessin erschien sonst auch des Morgens am Brunnen, in den letzten Tagen aber nicht. Der Kronprinz, von den Kurgästen nur mit zu viel aufdringlicher, belästigender Höflichkeit begrüßt, aber mit unermüdlicher Freundlichkeit dankend, geht bald mit der Gemahlin v. Winterfeld aus Berlin oder mit dem stattlichen, schlanken Hofprediger Bögel aus Berlin oder sonst mit irgend jemandem und auf ab, indem er seine Worte stets mit kurzen, lebhaften Handbewegungen begleitet. Er trägt einen unscheinbaren dunklen Promenadenanzug und seine Erscheinung macht darin einen höchst bürgerlich schlichten Eindruck, im Gegensatz zu den zahllos ausgestellten Bildern der hiesigen Kunsthändler, welche meist das bekannte Porträt des Kronprinzen in der stattlichen Kürassieruniform, mit dem Kreuze auf der Brust, zeigen. Ob die Kur dem hohen Herrn schon wesentliche Erfolge gebracht, scheint nicht sicher, sein Organ klingt noch belegt, sein Aussehen ist etwas fahl.

Paris, 9. Mai. Der transatlantische Dampfer „Champagne“, dessen Stapellauf vor kaum einem Jahr in Havre stattfand, der schönste, größte und best ausgestattete Steamer der Gesellschaft, wurde Samstag, den 7. ds., nachmittags 4 Uhr, nachdem er wenige Stunden zuvor den Hafen verlassen hatte, auf offener See von dem aus La Plata kommenden Dampfer „Ville de Rio-de-Janeiro“ angefahren und schwer beschädigt. Das Unglück geschah im dichten Nebel, wegen dessen die „Sirene“ (gewaltiges Nebelhorn) der „Champagne“ schon seit einer Weile ihre weithin tönende Stimme vernehmen ließ, und der Kapitän mit zwei Adjutanten auf dem Stege wachten. Plötzlich hörten sie einen schrillen Pfiff links und der Kapitän erteilte Befehl, zurückzufahren; aber im selben Augenblick fuhr die „Ville de Rio-de-Janeiro“ mit ihrem Vorderteil in die Flanke der „Champagne“ und der Stoß wiederholte sich noch zwei Mal. Er war für die „Ville-de-Rio“ noch vererblicher, als für die „Champagne“, denn diese ging bald darauf mit ihrer Kasseladung, die über eine Million wert sein soll, ganz unter, nachdem ein anderer transatlantischer Steamer, die „Ville-de-Bordeaux“, die Mannschaft und die wenigen Passagiere, im Ganzen fünfzig Köpfe an Bord genommen hatte. Auf der „Champagne“ befanden sich außer 250 Passagieren erster und zweiter Kajüte etwa 100 deutsche und 900 italienische Auswanderer, größtenteils Neapolitaner, die in ein fürchterliches Heulen ausbrachen, als sie sich in Gefahr sahen. Sie warfen sich über das erste Rettungsboot her, bestiegen es, ehe es ganz freigemacht war, und verschwanden wenige Sekunden darauf in einem Abgrund, wodurch 3 Matrosen und 20 Italiener das Leben verloren. Zum Glück fuhr ein englisches Kohleneschiff in der Nähe vorbei und nahm die Besatzung der „Champagne“ auf. Ein bequemes Verweilen war da nicht, die Leute mußten dicht gedrängt überall stehen, wo ein freier Raum war, aber sie kamen doch mit dem Leben davon und liefen um 10 Uhr abends in Havre ein, wo ihnen Nachtlager bereitet wurde. Die „Champagne“ ließ der Kapitän Traub an die nächstgelegene normännische Küste zurück und zwischen Courseulles und Arromanches im Sand aufahren, von wo drei Schleppdampfer sie nach Havre abholen sollen. Sämtliche Reisende wurden am Mittwoch, den 11. ds., auf dem Schnelldampfer „Bretagne“ wieder nach New-York eingeschifft.

Gottesdienste am Sonntag, den 15. Mai 1887.

Vom Turme: Pro. 263. Vorm.-Pred. Hr. Helfer Braun. Christenlehre im Vereinshaus mit den Söhnen. Nachm.-Pred. um 2 Uhr in der Kirche: Hr. Dr. Gundert.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 15. Mai 1887. Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirau. Brennholz-Verkauf.

Der im Wochenblatt Nr. 55 nach Ernstmühl ausgeschriebene Holzverkauf findet aus dem Staatswald Brandhalde statt.

Revier Altensteig. Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, in der Traube zu Altensteig aus Schornhardt 3 Schlag u. Scheidholz von Grashardt, Schornhardt und Glashardt: 2267 St. Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 2084 Fm.

Calw. Accord.

Nachfolgende Arbeiten werden (im Submissionswege vergeben:

- 1) Gips- und Anstricharbeiten in 3 Schullokale des neuen Real-schulgebäudes,
- 2) die Grabarbeit zu der Dohlen-einrichtung auf dem Schutt-ablagerungsplatz an der Bahn-hofstraße,
- 3) die Neuherstellung einer Stütz-mauer in der Vorstadt.

Offerte sind heute Samstag abend 4 Uhr beim Stadtschultheißenamt abzugeben. Ueberschläge liegen auf bei Stadtbaumeister Kümmerle.

Calw. Verpachtung der Marktstandplätze.

Nächsten Dienstag, den 17. ds. M., mittags 1 Uhr, werden die Marktstandplätze der Krämer und Leineweber, sodann am Mittwoch, den 18. ds. M., morgens 8 Uhr,

die übrigen Plätze wieder auf 3 Jahre gegen Vorausbezahlung im Aufsteich verpachtet.

Stadtpflege: Hayd.

Stammheim. Stangen-Verkauf.



Am Dienstag, den 17. Mai d. J., werden aus dem Gemeindewald aus verschiedenen Abteilungen verkauft:

140 St. Derbstangen, über 13 m lang, 170 St. 11—13, 150 St. 9—11, 30 St. 7—9 m lang, Hopfenstangen: 120 St. über 9, 30 St. 7—9 m lang, 500 St. Jaunstecken, 3—5 m lang, und 93 geschätzte Rm. in Stücken von 4—8 m Länge, welche sich zu schwächerem Bauholz eignen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Liebenzell. Langholz- und Scheiterholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 17. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr, werden auf dem Rathaus hier

344 St. Lang- und Sägholz mit 224 Fm., auch Baustangen aus dem Steinachwald, im Längenbachthal liegend, und

mittags 1 Uhr 122 Rm. tannene Scheiter und Prügelholz verkauft. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht Laugenbrezeln Heller.

Meinen eingezäunten Baum- & Grasgarten (6 Viertel) mit ca. 100 Obstbäumen im Steckenackerle, setze ich dem Verkauf aus.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Gärtler Volz, Btw.

Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht, Zahnoperationen, Plombieren etc. unter billiger Berechnung. Täglich zu sprechen.

J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und Calweistr. Nr. 21.

Ein junger Mensch

findet dauernde Beschäftigung in der Krakenfabrik von

H. F. Baumann.

Zu vermieten

eine Stube mit Kochofen und kleiner Küche.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

1500 Mark

sind gegen gefällige Sicherheit auszuliehen

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Es wird sofort eine Wagd

gesucht, die das Haus- und Feldgeschäft versteht.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Haus- und Garten-Verkauf.



Infolge meines Wegzugs von hier setze ich mein dreistöckiges Wohnhaus an der Zavelsteiner Straße mit 11 a 09 qm Obstgarten hinter dem Haus unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf aus. Das Haus enthält 10 heizbare und 6 unbeheizbare Gelasse, welche 1 kleinere und 2 größere Familienwohnungen bilden. Unter dem Haus ist ein großer, vorzüglicher Keller, alle 3 Stockwerke haben Quellwasserleitung, das Anwesen ist in der Nähe des Waldes, angrenzend an das Georgenäum und die Verschönerungsanlagen, gelegen. Dasselbe wird um einen Preis abgegeben, der nach den feitherigen Mietsverträgen für die Kapitalanlage eine gute Verzinsung gewährt.

Calw, den 10. Mai 1887.

Gerichtsnotar Weismann.

Salzziegel-Empfehlung.

Die größte süddeutsche Salzziegelfabrik von Ludowici in Ludwigs-afen und Jockgrim mit einer täglichen Produktion von 50,000 Stück in 3 Fabriken, hat mir auch für dieses Jahr wieder den Alleinverkauf ihrer Ziegel für das Oberamt Calw übertragen und durch neuen Vertrag namhaft billigere Preise bewilligt.

Das Modell Ludowici ist das anerkannt beste unter allen in den Handel kommenden Formen, ist durch Reichspatent geschützt und gewährt durch seinen doppelten Quersatz allein wirksamen Schutz gegen Schneewehen. Die Qualität des Materials ist ganz vorzüglich.

Die Lieferung von Wagenladungen von 4400 Stück geschieht aufs prompteste und halte ich für kleineren Bedarf stets Lager in Hirsau.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

E. Horlacher,
Ziegeleibesitzer.

Neben meinem gut fortierten Lager in Küchen- u. Haushaltsartikeln

führe ich nun auch das so beliebte
inorndierte Kochgeschirr — Ersatz für Emaille —
und empfehle solches bei billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

Eugen Dreiss.

Mein für Frühjahr und Sommer wieder reichhaltig und schön assortiertes Lager in

Mode- und Trauerwaren,
sowie in

Aussteuerartikeln

erlaube ich mir unter Zusicherung guter Qualitäten zu sehr billig gestellten Preisen angelegentlich zu empfehlen.

Ernst Schall.

Carl Serva

empfiehlt:

Farben, trockene und in Del geriebene, altes Leinöl, Copal-, Bernstein- und Leinölfrniß, Asphaltlack, Tisch- und Weingeistlack, schwarz und braun, Schellack, Weingeist, Bimsstein, Leim, Trockenstoff, Pinsel u. s. w.

Bei reeller Ware kann ich billige Preise zusichern und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Sommer-Tricottailen,

in jeder Größe, empfiehlt

A. Mayer, Bortenmacher.

C. G. Pfeleiderer, Tuchmacher,

erlaubt sich, sein Lager in

Tuch und Buckskin,

in großer Auswahl und den neuesten Dessins, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen.



Kinderwagen u. Korbwaren

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen, bringt in empfehlende Erinnerung

M. Frank, Korbmacher,
beim Hirsch.

Gänzlicher Ausverkauf

des **B. F. Würz'schen** Tuch- und Teppichlagers
zu außerordentlich billigen Preisen.

Verkaufstage Mittwoch und Samstag.

Das Putz- und Damenkonfektionsgeschäft

von

Marie Martin in Calw

empfiehlt heute neu eingetroffenes in großer Auswahl, als:

Regenmäntel, Mantelets,

kurze Jacken, in farbig und schwarz, halb- und ganz anliegend,

ferner eine große Auswahl in

Damenschürzen und Handschuhen

in allen Farben, zu billigen Preisen.

Bad-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein gut eingerichtetes

Mineralbad, verbunden mit **Sol- und Kiefernadelbädern**, heute **Samstag** eröffne, und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

H. Wodjele, Badinhaber.

Calw.

Wohnungs-Veränderung und Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er seine Wohnung im Bortenmacher Mayer'schen Hause verlassen und sein Geschäft nunmehr in das von ihm käuflich erworbene, früher Tuchmacher Müller'sche Haus, vis-à-vis der alten Post, verlegt hat.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager in allen Sorten **Regulieröfen, Thonöfen, Ovalöfen, Kochöfen** etc., sowie auch **bestes badisches Kochgeschirr**. — Alte Defen werden umgetauscht.

Achtungsvollst

Gottlieb Mütschele, Hafner.

Württembergische

Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die ordentliche Gesellschaftsversammlung hat am 30. April d. J. stattgefunden.

Aus dem derselben vorgetragenen und von ihr einstimmig genehmigten **Rechenschaftsbericht über das Jahr 1886** beehren wir uns Folgendes besonders hervorzuheben:

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 116,954 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt **M. 679,913,927**. Das Gesamtvermögen beziffert sich auf **M. 10,893,478.44**. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt **M. 402,774.42**.

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von **M. 1,082,958.77**, welcher folgende Verwendung findet:

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme von M. 23,299,382 à 1% | M. 232,993.82. |
| 2. zu einer den Versicherten gewährten Dividende von sechzig Prozent ihrer bezahlten Prämie | „ 719,139.93. |
| 3. als Verstärkung der außerordentlichen Dividenden-Reserve | „ 130,825.02. |

Die Verteilung der Dividende von

sechzig Prozent

beginnt am 1. Juli 1887 und endigt am 30. Juni 1888. An derselben nehmen alle diejenigen auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1886 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Berichtsjahre bleiben.

Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie erstmals die Dividende abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1886 liegt bei uns zur Einsicht bereit.

Calw, den 11. Mai 1887.

Liebenzell,

Agenten: **Emil Georgii in Calw,**
Carl Rau in Liebenzell.

Für Augenfranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Heilanstalt v. Dr. Weller z. Dresden (Pragerstr.).
Gegen 40,000 Kranke behandelt: über 300 Starbünde geheilt. (Künstliche Augen).
Dr. Weller wird Montag, den 16. Mai, früh von 7—11 Uhr in Calw (Gasthof z. Waldhorn) sein.

Mein Lager in
Bill-Vorhangstoffen,
in allen Breiten, ist wieder bestens assortiert und die Preise sehr billig gestellt,
auch habe ich eine Partie
Birn-Vorhangstoffe,
100 und 130 cm breit, unter Aufkaufspreis zum
Ausverkauf
bestimmt, und lade zu gest. Besuche freundlichst ein.
Traugott Schweizer.

C. Ganzmüller, Glaser, am Rathaus,
bringt zu Fabrikpreisen sein Lager in
Tafelglas, Musselin- und geripptem Glas, gewölbten Spiegel-
scheiben, Spiegelgläsern in jeder Größe, Glaserdiamant, Glaser-
kitt, Gold- und Politurleisten (auch zu Vorhanggalerien passend),
Oval- und Photographierahmen in großer Auswahl, schön ein-
gerahmte Oelfarbendruckbilder u. s. w.
in empfehlende Erinnerung.
Bilder, Blumen, Kränze etc. werden schön und billig eingerahmt.

Weil d. Stadt.
Schuhfabrik.
Ich mache hiemit meiner werten Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß
ich von heute an bei Herrn
E. Häberle, Wirt und Schuhmachermeister in Calw,
ein Lager in allen Gattungen **Schuhwaren** errichtet habe, woselbst die gleiche
Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird, wie in meiner Schuhfabrik
in Weil d. Stadt.
Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen
und nicht passendes wieder zurückgenommen wird. **Reparaturen** werden
schnell, pünktlich und billig ausgeführt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Carl Eisenhard,
Schuhfabrik.

Wer schöne, gute und billige
Schuhwaren
braucht, versäume nicht, am kommenden Jahrmarkt mein reichhaltiges
Lager, welches wie immer im
Gasthaus z. Engel (1 Treppe)
zum Verkauf ausgelegt ist, zu besichtigen, bemerkend, daß dasselbe
stets der Saison, für Groß und Klein, Stadt und Land passend,
gut sortiert ist.
Achtungsvoll
Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.
Nur am Jahrmarkt!

Calw.
Großer reeller
Ausverkauf
fertiger Herren- und Knabenkleider
im Gasthaus z. Engel,
am Mittwoch, den 18. Mai,
zu sehr billigen Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Albrecht Levison,
Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Herren-
Sonnenschirme
mit leichten, modernen
Bogenstöcken empfiehlt in schöner
Auswahl
S. Haag.

Wachstuch
in den neuesten Dessins empfiehlt billigst
Carl Salmann,
Marktplatz.

Cement,
Roman und Portland.
Diese beiden Sorten empfehle ich
in ganz frischer, vorzüglicher
Ware zu billigst gestellten Preisen.
Ernst Schall.

Das Neueste in eleganten
Stroh-, Palm- und
Jokohüten
für Damen, Herren und Kinder,
in sehr großer Auswahl bei äußerst
billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Fr. Desterlen.

Bettfedern und
Stamm
in schöner Auswahl zu sehr billigen
Preisen. Das Verfertigen von neuen
Betten, wie auch das Reparieren
älterer wird aufs billigste und schnell
besorgt von
Carl Kläber.

Weil d. Stadt.
Esparehen und Oehmd
hat noch zu verkaufen
Berm.-Aktuar Schrott.
Altburg.
400 Mark
Pflechtgeld hat sofort aus-
zuleihen.
Friedr. Kentschler.

Während dem Markt am 18. Mai in Calw.
Stand vor dem Hause des Herrn Kaufmann Dreiß und nirgends
anders befindet sich der Verkauf des als reell und billig bekannten
Schuh- und Stiefellagers
(eigenes Fabrikat — kein Händler) in nur couranter und solider
Ware zu außergewöhnlich billigen, jedoch festen Preisen:
1 M. 50 S. 1 Paar Straminhauschuhe mit starken Ledersohlen,
1 M. 80 S. 1 Paar Straminhauschuhe, ringsum befest. mit Ledersohlen,
3 M. 20 S. 1 Paar Ziegenledermorgenschuhe mit starker Sohle und 1/2 Absatz,
5 M. 80 S. 1 Paar Marokkolederstiefel auf Rahme, m. Gummizug u. 1/2 Absatz,
6 M. — S. 1 Paar dto. auf Rahme, m. Gummizügen u. 1/2 Absatz,
2 M. 20 S. 1 Paar leberne Kinderknopfstiefelchen,
2 M. 60 S. 1 Paar Lastingmorgenschuhe mit 1/2 Absatz,
2 M. 20 S. 1 Paar dto. auf Keil,
4 M. 50 S. 1 Paar Zeugstiefel mit Absatz und Gummizügen,
3 M. 80 S. 1 Paar Lastingknopfschuhe mit hohem Absatz,
2 M. 50 S. 1 Paar leberne Kinderknopfschuhe mit Absatz,
1 M. — S. 1 Paar Mädchenhauschuhe mit starken Ledersohlen,
7 M. 50 S. 1 Paar hochfeine Bachstiefel a. Rahme, Gummizug u. hoh. Absatz,
3 M. 50 S. 1 Paar Lastingschnürstiefel mit Absatz.
NB. Besonders aufmerksam mache auf feinere Genres in Damenschuhen.
Es würde zu weit gehen, Alles einzeln anzuführen. — Ueberzeugung macht wahr.
Hochachtungsvoll zeichnet
Heinrich Semmler, Schuhfabrikant aus Pirmasens.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Nur während dem Markt in Calw vor dem Hause d. Hrn. Kaufm. Dreiß.

Corsetten
in großer Auswahl und in
allen Weiten, sowie eine neue große
Auswahl
Schürzen aller Art
empfiehlt bei billigst gestellten Preisen
bestens
Traugott Schweizer.

Bei herannahender Bauzeit bringe
meine
Baubeschläge
und sonstige Eisenwaren
bei großer Auswahl und billigem Preise
in empfehlende Erinnerung.
Eugen Dreiß.

Blasziegel,
in einfacher und doppelter Breite,
stärkste Qualität, empfiehlt zu Fabrik-
preisen
C. Ganzmüller, Glaser,
am Rathaus.

Mein Lager in
Stroh- u. Palm-
hüten
ist jetzt bestens sortiert. Ich erlaube mir
besonders auf sehr elegante Herren-
und Knabenhüte aufmerksam zu
machen und empfehle solche bei äußerst
billigen Preisen bestens.
G. Beizer, Salzgasse.

Feine Kunstbese
und Münchner Bierbese,
von ausgezeichneter Triebkraft,
empfehle meinen geehrten Abnehmern
bestens.
Frau Naschold,
Bahnhofstraße.

Rheumatismus.
Seit 30 Jahren litt ich an hartnäckigem
Rheumatismus, herumfahrend in verschie-
denen Körperteilen. Nachdem alle andere
angewandte ärztliche Hilfe erfolglos geblieben
war, wandte ich mich brieflich an Herrn
Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, wel-
cher mich in kurzer Zeit von meinem Leiden
vollständig befreite. Die angewendeten Mittel
sind durchaus unschädlich. R. Fritsch.
Oberweisen b. Kobas, im Aug. 1885.
Adresse: „Bremicker postlagernd Constanz.“